

„Es begann mit Schweißausbrüchen“

Ex-Melsunger Trainer Michael Roth redet über seine Corona-Erkrankung

VON BJÖRN MAHR

Hamburg/Kassel – Fieber? Nein. Husten? Nein. Der ehemalige Melsunger Handball-Coach Michael Roth zeigt nicht die typischen Anzeichen für eine Corona-Erkrankung. Dennoch zählt der 58-Jährige jetzt hierzulande zu den infizierten Menschen. Dabei ist er nach seinem guten Freund Martin Schwalb der zweite Bundesliga-Trainer, der positiv auf das Virus getestet wurde. Erst seit Anfang dieses Monats ist Roth bei den Füchsen Berlin tätig.

Bei ihm begann in der vergangenen Woche alles mit einem nächtlichen Schweißausbruch. „Ich habe erst gedacht, ich hätte mir einen grippalen Infekt eingefangen“, sagt der frühere Nationalspieler. Dafür sprachen Symptome wie Schnupfen und ein geschwächter Körper.

Da er aber nach vermeintlich leichten Tätigkeiten recht schnell erschöpft war, entschied er sich in seiner Wahl-Heimat Hamburg zu einem Schnelltest. „Ich habe durch Schwalbe und die Verdachtsfälle bei der Nationalmannschaft mitbekommen, wie sich die Situation landesweit verändert hat“, berichtet Roth. Neben Trainer Schwalb sind bei den Rhein-Neckar Löwen noch einige Spieler mit dem Coronavirus infiziert – darunter Nationalspieler Jannik Kohlbacher. Zwar hatten Roths Berliner



In häuslicher Quarantäne: Der ehemalige Melsunger Trainer Michael Roth wurde positiv auf das neuartige Coronavirus getestet.

FOTO: MICHAEL ROTH/NH

Spieler Silvio Heinevetter sowie die verletzten Paul Drux und Fabian Wiede bei einem Lehrgang der DHB-Auswahl in Aschersleben leichten Kon-

takt mit Kohlbacher, ihre Tests fielen aber erfreulicherweise allesamt negativ aus.

Wo sich Roth angesteckt haben könnte – nicht zurück-

zuverfolgen. Er kann selbst nur spekulieren: „Vielleicht beim Einkaufen in Berlin.“

Roth ist jetzt in Hamburg in häuslicher Quarantäne. Mitt-

lerweile unterzogen sich auch seine Frau sowie sein Sohn Niklas Schnelltests – bei beiden wurde keine derartige Infektion nachgewiesen. „Wir achten nun noch mehr als sonst auf die nötige Hygiene“, erklärt der 58-Jährige. Persönliche Kontakte – vorerst verboten. Zumindest ist auf größere Distanz immer mal ein Plausch möglich. Der gebürtige Heidelberger sagt: „So habe ich es besser als viele ältere Menschen, die jetzt allein in der Isolation sind.“

Roth leidet vor allem nachts unter Schweißausbrüchen, kommt mit der Situation aber insgesamt recht gut klar. „Wenn es so bleibt, dann ist die Erkrankung bei mir eher harmlos verlaufen“, betont der frühere Kasseler, der schon einen schweren Kampf in seinem Leben gewonnen hat. 2009 waren er und sein Zwillingbruder Uli fast zeitgleich an Prostatakrebs erkrankt. Sie gelten inzwischen als geheilt und engagieren sich seit vielen Jahren für die Früherkennung.

An seine eigene Krankengeschichte denkt Michael Roth in diesen Tagen weniger. Er fühlt eher mit all jenen Menschen, die beispielsweise durch Asthmaprobleme zur Risikogruppe gehören. Mit Martin Schwalb, der nach einem Herzinfarkt im Jahr 2014 zu den besonders gefährdeten Menschen gehört, tauscht er sich regelmäßig aus: „Er hat ähnliche Symptome wie ich.“

IM FOKUS

Handballtorhüter Andreas Wolff

Nationaltorhüter Andreas Wolff ist mit seinem Verein PGE Vive Kielce am grünen Tisch zum polnischen Handball-Meister gekürt worden. Der Ligaverband entschied am Montag, die Saison wegen der Coronavirus-Pandemie vorzeitig abzubrechen und mit dem Tabellenstand vom 12. März zu werten. Zu diesem Zeitpunkt lag Kielce mit 72 Punkten aus 25 Spielen vor Wisla Plock (69/24). Einen Absteiger gibt es nicht.

Der 29 Jahre alte Wolff war im Sommer 2019 vom deutschen Rekordmeister THW Kiel für zunächst zwei Jahre nach Kielce gewechselt und bei seinem neuen Verein auf Anhieb zum Leistungsträger und Kapitän avanciert. Bei Instagram schrieb Wolff: „Bestätigt. Polnischer Meister. Aufgrund der aktuellen Situation wurde die Liga für beendet erklärt und gemäß der aktuellen Tabelle gewertet. Nicht das erwartete Ende – trotzdem verdient.“ dpa/mis



Polnischer Meister: Nationaltorhüter Andreas Wolff.

FOTO: MARIUS BECKER/DPA

Im letzten Moment noch aufs Podest gesprungen

BOWLING Bundesligateam von Finale Kassel nach vorzeitigem Saisonende Dritter

Kassel – Die Deutsche Bowling Union (DBU) hat den 6. und damit letzten Bundesligastart, der am 28. und 29. März in Stuttgart stattfinden sollte, gestrichen und die Saison 2019/2020 für beendet erklärt. Gleichzeitig wurde die Tabelle nach dem fünften Start im Berliner Schillerpark als Abschlusstabelle der Saison 2019/2020 gewertet.

Damit ist Tabellenführer BC Hanseat Hamburg erstmals Deutscher Meister für Klubmannschaften. Die Bowler von Finale Kassel bleiben auf dem zuletzt in Berlin erkämpften dritten Rang der Gesamttabelle und haben das anvisierte Saisonziel Treppchenplatz erreicht.

Außerdem setzte die DBU den Abstieg aus der Bundesliga und den 2. Bundesligen Nord und Süd aus. Davon profitieren der deutsche Rekordmeister 1. BC Duisburg, der vor dem letzten Start nur noch theoretische Chancen auf den Klassenerhalt hatte, und Aufsteiger ABC Stuttgart Nord, der bereits nach dem fünften Start als Absteiger festgestanden hätte.

Die drei Bundesligen werden in der nächsten Saison von zehn auf zwölf Mannschaften aufgestockt. Erst in der dann folgenden Saison 2021/2022 werden die drei Top-Ligen im Bowlsport wieder auf zehn Mannschaften zurückgeführt. Die bei-



Zufrieden mit Rang drei: Finale Kassel mit (von links) David Canady, Jesper Agerbo, Tobias Beier, Karsten Aust, Bodo Konieczny, Andreas Hernitschek und Oliver Morig.

FOTO: PRIVAT/NH

den Tabellenführer der 2. Liga Nord und Süd, BC Phönix Berlin und Ratisbona Regensburg, steigen in die Bundesliga auf.

Finale-Bundesligacoach zollte den Funktionären denn auch großes Lob. Sie hätten unter außergewöhnlichen Umständen eine recht-

zeitige und sinnvolle Entscheidung getroffen, die den Bowlern neben den gesundheitlichen Aspekten auch sportlich gerecht wird. sn

Reich und Kabella in Antalya erfolgreich

Antalya – Wie das Coronavirus die Welt verändert. Noch vor drei Wochen liefen zwei heimische Seniorensportler beim „Runatolya Marathon“ in Antalya an der türkischen Mittelmeerküste und sorgten damit damals für eine der ersten Markierungen dieses Jahres über die klassische Distanz.

In 5:02:52 Stunden gewann der 78-jährige Dieter Reich vom FTSV Heckershausen die Wertung der Altersklasse M 75. Lebensgefährtin Heike Kabella von der LG Vellmar wurde in 4:18:29 Zweite der W 50.



Bewährtes Gespann: Iris Spangenberg beim Lauftraining mit ihrem Hund.

FOTO: PRIVAT/NH

SELFIE DES TAGES

Fit mit Hund

Normalerweise läuft Iris Spangenberg im TSV Niederelsungen oder mit Freundinnen. Derzeit sieht dies anders aus. „Ich beschränke mich bei den Trainingseinheiten auf gemeinsame Läufe mit meiner Schwester, unserem Hund oder mache mich ganz allein auf“, sagt Spangenberg. Verzichten ist für sie kein Thema: „Der Sport gibt mir das Gefühl, noch ein bisschen Normalität zu haben. In der Natur kann man am besten abschalten. Ich hoffe sehr, dass uns dieses, trotz der Krise, noch erhalten bleibt.“

Machen auch Sie bei unserer Aktion mit. In Zeiten der Corona-Pandemie dürfen Sportler ja nicht in ihre gewohnten Hallen oder auf ihre Plätze. Ob beim Joggen im Wald oder bei Stabilitätsübungen im Wohnzimmer – wir wollen von Ihnen wissen, wie Sie jetzt aktiv bleiben. Schicken Sie uns Ihre Selfies und einen kurzen Text, in dem Sie beschreiben, wo und wie sie sich fit halten. Entweder per E-Mail an sportredaktion@hna.de oder über unsere Facebookseite HNA Sport. wba/mko

Rallyefahrer von Corona ausgebremst

Kassel – Der Corona-Virus stoppt derzeit den Sport und hat natürlich auch die Rallyefahrer und ihre Co-Piloten ausgebremst. So ist auf jeden Fall der erste Lauf zur deutschen Meisterschaft, die Rallye Erzgebirge am 7. und 8. April abgesagt. Der nächste Lauf wäre am 8. und 9. Mai, die Rallye Sulinger Bärenklau. Dieser Termin steht noch im Kalender, doch dürfte da kaum schon wieder gefahren werden. Möglicherweise werden aber Sulingen und die Sachsenrallye (22./23. 5.) nach dem letzten Lauf, der Oberland Ende September, noch angehängt.

Der Niestetaler Konstantin Keil wollte mit Beifahrerin Stefanie Fritzensmeier (Bielefeld) im Citroën DS3 R3T Max Ende März in Österreich die Rallye Rebenland fahren, aber auch die wurde abgesagt. Als Ersatz war die „Buten un Binnen“ im Landkreis Diepholz geplant, die aber ebenfalls abgesetzt wurde.

So wird Keil ebenso wie der Vellmarer Alexander Kattenbach, der mit Sina Hildebrandt (Gießen) im Opel Adam fährt, noch auf den zweiten Einsatz nach der Werra-Meißner-Rallye warten müssen. Konstantin Keil bedauert schon, dass er seinen Sport aktuell nicht ausüben kann, „aber wir haben im Moment andere Sorgen, als Sportveranstaltungen über die Bühne zu bringen“. Genauso sieht das Alexander Kattenbach: „Es gibt im Moment wichtigere Dinge.“ fri